

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 117 (1951)
Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LITERATUR

Die letzten 30 Tage. Von Joachim Schultz. Steingrüben-Verlag, Stuttgart.

Jürgen Thorwald, der Verfasser der packenden Darstellungen «Es begann an der Weichsel» und «Das Ende an der Elbe», hat sich zum Ziele gesetzt, eine Reihe von Schriften als «Dokumente zur Zeitgeschichte» herauszugeben zum Zwecke, «Einzeldarstellungen über die historischen Ereignisse der letzten beiden Jahrzehnte zu sammeln und nicht nur den Historikern, sondern auch der allgemein interessierten Leserschaft zugänglich zu machen». Als erste Schrift wird die Arbeit von Joachim Schultz veröffentlicht, eine tagebuchähnliche Darstellung der Vorgänge im Oberkommando der deutschen Wehrmacht während der Zeit vom 20. April bis 22. Mai 1945. Schultz wurde im März 1945 als Generalstabsoffizier in die Operationsabteilung Heer des Wehrmachtsführungsstabes berufen mit dem Auftrag, die wichtigsten täglichen Ereignisse in Tagebuchform festzuhalten. Zu diesem Zwecke standen ihm alle Dokumente und Karten zur Verfügung. Die Schrift «Die letzten 30 Tage» umfaßt die Aufzeichnungen jener letzten Wochen und vermittelt damit eine hochinteressante Klärung der Endphase des deutschen Zusammenbruches. Die Seriosität der Darstellung läßt sich überprüfen an Hand der übereinstimmenden Aufzeichnungen des Chefs des Generalstabes der Luftwaffe, Karl Koller, der 1949 unter dem Titel «Der letzte Monat» seine Aufzeichnungen vom Standpunkt des Fliegers aus veröffentlichte.

Joachim Schultz zeichnet sachlich und ohne Beschönigungen die dramatischen Ereignisse der letzten Kriegswochen, als die Russen Berlin bedrängten und die Organisation des Oberkommandos aus Rand und Band geriet. Die Verwirrung innerhalb der höchsten Kommandostellen sowie zwischen Partei und Wehrmacht war unvorstellbar. Schultz gibt der Überzeugung Ausdruck, daß Hitler in der Reichskanzlei den Tod gefunden hat. Er sagt wörtlich: «Es kann wohl nach Entwicklung des Geschehens in Berlin und im Bunker der Reichskanzlei kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß Hitler tatsächlich nicht mehr am Leben ist.» Schultz bestätigt auch, daß es ein deutsches Alpenreduit nicht gegeben hat. In der Tagebuch-Eintragung vom 21. April heißt es: «Der Gedanke, sich in die sogenannte Alpenfestung oder das Reduit, wie es die Gegner nennen, zurückzuziehen, mag wohl Hitler und seiner Umgebung naheliegen, sonst wäre nicht immer wieder diese Möglichkeit erwähnt. Aber es besteht gar kein Reduit, das einen solchen Namen verdiente.»

Die Schrift vermittelt einen klaren Überblick über die unter schwersten Bedingungen erlassenen letzten Anordnungen des deutschen Oberkommandos, vor allem über die nutzlosen Bemühungen, einen Waffenstillstand mit den Westarmeen abzuschließen, um alle Kräfte gegen die Rote Armee konzentrieren zu können. Das nach dem Tode Hitlers angestrebte Ziel drückte Admiral Dönitz in seiner ersten Rundfunk-Ansprache vom 1. Mai wie folgt aus: «Meine erste Aufgabe ist es, deutsche Menschen vor der Vernichtung durch den vordrängenden bolschewistischen Feind zu retten. Nur für diesen Zweck geht der militärische Kampf weiter.» Es ist eindrucksvoll geschildert, wie eindeutig die westlichen Oberbefehlshaber die mit Rußland getroffenen Vereinbarungen einhielten und jede einseitige Kapitulation ablehnten. Für das Studium der Schlußphase des deutschen Widerstandes und des unheilvollen Dualismus zwischen Partei und Wehrmacht bietet die Arbeit von Joachim Schultz eine aufschlußreiche Dokumentation.

U.

Die Strategie des Kalten Krieges. Von James Burnham. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.

Der Verfasser dieses Werkes, das im englischen Originaltext unter dem Titel «The Coming Defeat of Communism» erschien, ist ein bekannter amerikanischer Geschichtsphilosoph und politischer Wissenschaftler, der sich vom kommunistischen Troztkisten zum scharfen Antikommunisten wandelte. Er schaffte sich seinen Namen mit dem vor zehn Jahren erschienenen Werk «Revolution der Manager», in welchem er den neuen Begriff des «Managerialismus» prägte, die Herrschaft der Beherrscher der Produktionsmittel und der Planer aller zivilen und militärischen Produktion. In seinem neuesten Werk konzentriert sich Burnham auf die Analyse der imperialistischen Ansprüche des Kommunismus und auf die Möglichkeiten und Notwendigkeiten zur siegreichen Überwindung der kommunistischen Bedrohung. Er geht von der Voraussetzung aus, daß sich in der Gegenwart zwischen Krieg und Frieden keine klare Abgrenzung mehr ziehen lasse. «Man wird zugeben», sagt Burnham, «daß Kriege nicht mehr so pünktlich anfangen und aufhören wie einstmals und daß die Ereignisse in Friedenszeiten einen beträchtlichen Einfluß auf das Kriegsgeschehen haben.» Aus einer Fülle von Beispielen zieht der Verfasser den Schluß, daß bei konsequenter Betrachtung der Dinge der dritte Weltkrieg 1944 begonnen habe, als die Niederlage Hitlers feststand und die Sowjetunion den nächsten Schritt auf dem Weg zur kommunistischen Weltherrschaft tat: die Einleitung zur Auseinandersetzung mit den USA und deren nichtkommunistischen Verbündeten. Burnham basiert seine Darlegungen konsequent auf der immer wieder erwähnten Tatsache, daß der Kommunismus durch Einsatz aller Mittel die Weltbeherrschung anstrebt. Er belegt durch konkrete Beispiele, «daß der Krieg, den die Kommunisten um die Weltherrschaft führen, nicht durch förmliche Erklärungen begrenzt wird, sondern ständig andauert». Seine Schlußfolgerung lautet: «Da sich die Kommunisten im Kriege befinden, so haben wir Krieg – gleichgültig, wie friedlich Verhalten und Einstellung der Nichtkommunisten sein mögen.» Burnham leitet aus dieser Folgerung ab, daß für die USA der Hauptfeind feststehe und daß es deshalb offensichtlich sei, welchen Kriegsplan die Amerikaner auszuarbeiten hätten. Er legt ein Hauptgewicht auf die Feststellung, daß die Sowjetunion heute über Atomwaffen verfügt und in einigen Jahren vielleicht den Atombombenvorsprung der Vereinigten Staaten eingeholt haben werde. Er unterstreicht aber im weiteren, daß die Kommunisten möglicherweise gar keinen Schießkrieg beginnen, weil es ihnen gelingen könnte, ihr Ziel, die Weltherrschaft, ohne herkömmlichen Krieg zu erreichen. Deshalb sei es notwendig, den Kommunismus primär «ohne totalen Schießkrieg zu besiegen».

Der Hauptteil des Werkes befaßt sich mit dem »Plan für den neuen Kriegstyp«, also die Art Kriegführung, die dem derzeitigen Kampf des Kommunismus angepaßt ist. Burnham fordert von den Vereinigten Staaten eine politische Offensive unter maximaler Ausnützung der inneren Schwächen des Sowjetreiches und seiner Satelliten. Wesentlich sei die Planung eines «politisch-untergründigen Angriffskrieges», wobei aber die Widerstandsoperationen nur eine Phase des ganzen Planes darstellen sollen. Nebst der Schaffung von Widerstandszentren hinter dem Eisernen Vorhang sei die Vorbereitung diplomatischer, wirtschaftlicher und militärischer Operationen notwendig. Der Verfasser entwirft konkrete Richtlinien für eine amerikanische Organisation, wobei er massive und radikale Propaganda bis «zur Grenze der Leistungsfähigkeit» fordert.

Die Tendenz des Buches gipfelt also in einem Appell zur maximalen Steigerung des Kalten Krieges von Seite der Vereinigten Staaten und deren Verbündeten. Verschiedene Forderungen sind durch Maßnahmen, die seit Ausbruch des Koreakrieges

ergriffen wurden, überholt. Andere Forderungen zeigen wenig Wirklichkeitssinn, vor allem dort, wo amerikanische Bedingungen an die östliche «Résistance» genannt werden. Man hat also den interessanten Gedanken Burnhams gegenüber etliche Reserven anzubringen. Man kann aber diesem Werke gegenüber die Anerkennung dafür nicht versagen, daß es ein schwerwiegendes Problem unserer Zeit gedanklich zergliedert und daß es zur Überprüfung von Faktoren und Aspekten höchster Aktualität anregt.
U.

Was wirklich geschah. Die diplomatischen Hintergründe der deutschen Kriegspolitik. Von Heinz Holldack. Nymphenburger Verlagshandlung, München.

In diesem Werk von über 500 Seiten sind Angaben und Dokumente von deutscher und alliierter Seite in überzeugender Sachlichkeit zu einer Darstellung der Politik Hitlers seit der Zeit der Machtübernahme bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges ausgewertet. Es handelt sich um die sachlichste deutsche Dokumentation, die wir bis heute kennen. Von besonderem Wert und Interesse sind die im Anhang veröffentlichten zahlreichen «Geheimen Kommandoakten» und die Berichte über Besprechungen im Führerhauptquartier. Man entnimmt aus solchen Besprechungen unter anderem die Tatsache, daß Hitler eine äußerst scharfe Beurteilung der militärischen Situation des Auslandes für die Chance eines Angriffs vornahm. Aus verschiedenen Dokumenten ergibt sich, daß Hitler den festen Willen der Schweiz zur Verteidigung ihrer Neutralität hervorhob und in Rechnung stellte. Andererseits ersieht man aus einer Lagebesprechung, die Ende 1940 stattfand, daß Hitler grundsätzlich auf die Respektierung der Neutralität nicht den allergeringsten Wert legte. Es heißt unter anderem in einem Protokoll über die Aussagen Hitlers: «Ich werde Frankreich und England angreifen zum günstigsten und schnellsten Zeitpunkt. Verletzung der Neutralität Belgiens und Hollands ist bedeutungslos. Kein Mensch fragt darnach, wenn wir gesiegt haben. Wir werden die Verletzung der Neutralität nicht so idiotisch begründen wie 1914.»

In den Dokumenten ist auch die unerhörte Rücksichtslosigkeit, ja Brutalität festgehalten, die Hitlers Kriegführung kennzeichnete. So erklärte Hitler in einer Ansprache vom 22. August 1939 über den beabsichtigten Angriff gegen Polen: «Vernichtung Polens im Vordergrund. Ziel ist Beseitigung der lebendigen Kräfte, nicht die Erreichung einer bestimmten Linie. Auch wenn im Westen Krieg ausbricht, bleibt Vernichtung Polens im Vordergrund. Ich werde propagandistischen Anlaß zur Auslösung des Krieges geben, gleichgültig ob glaubhaft. Der Sieger wird später nicht darnach gefragt, ob er die Wahrheit gesagt hat oder nicht. – Herz verschließen gegen Mitleid. Brutales Vorgehen. 80 Millionen Menschen müssen ihr Recht bekommen. Ihre Existenz muß gesichert werden. Der Stärkere hat das Recht. Größte Härte.»

Zahlreiche Dokumente enthalten historisch wichtige Weisungen und Besprechungen über die Unterwerfung Österreichs und der Tschechoslowakei, den Polenfeldzug und die mit Japan gesponnenen Fernostpläne.
U.

Wasser unter den Brücken. Von Neville Henderson. Eugen Rentsch Verlag, Erlench-Zürich.

In diesem amüsant geschriebenen Erinnerungsbuch eines Diplomaten wird besonders der politisch Interessierte viel Anregung und Freude finden. Henderson stand während 34 Jahren im diplomatischen Dienste Großbritanniens, größtenteils auf wichtigen Auslandsposten: Petersburg, Tokio, Rom, Paris, Konstantinopel, Kairo, Belgrad, Buenos Aires und zuletzt als Botschafter in Berlin. Ausgestattet mit umfassender Bil-

dung und weltmännischem Geist hat er in allen Ländern aktiv für die Völkerverständigung gewirkt. In seinem Erinnerungsbuch leben menschlich und politisch interessante Persönlichkeiten und Begebenheiten vieler Länder und Kontinente in erfrischender und sachlicher Würdigung weiter. S.

Kurze Welt- und Schweizergeschichte. Von Max A. Reif. Dr. Heinrich Frey Verlag, Liebefeld.

Das kleine Bändchen enthält stichwortartig und chronologisch geordnet die wichtigsten Geschehnisse der Welt- und Schweizergeschichte bis heute.

Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen. Band I: *Diablerets bis Gemmi.* Verlag A. Francke AG., Bern.

Es ist das Verdienst der Sektion Bern des SAC, diesen Band des Führers durch die Berner Alpen in neuer Bearbeitung herausgegeben zu haben. Die Neubearbeitung erfolgte anhand eigener Begehungen und unter Berücksichtigung der gesamten einschlägigen alpinen Literatur. Die Routenbeschreibung ist für den militärisch interessierten Alpinisten besonders wertvoll durch die ausgezeichneten Skizzen und die zahlreichen Hinweise auf winterliche Begehungsmöglichkeiten und Skifahrten. Die Armee hat allen Anlaß, dem SAC für die große und wichtige Arbeit der Herausgabe dieser Hochgebirgsführer dankbar zu sein. U.

Neue Karten. Geographischer Verlag Kümmerly & Frey, Bern.

In guter graphischer Aufmachung erschienen: Wanderkarte Bern 1 : 75 000 (Raum: Napf-Burgdorf-Murten-Interlaken); Kleine Weltkarte 1 : 50 Millionen; Autokarten Europa 1 : 2,5 Millionen und Belgien-Holland-Luxemburg 1 : 500 000.

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen: Huber & Co. AG, Frauenfeld
Abteilung Zeitschriften, Telefon (054) 7 19 01, Postcheckkonto VIII c 10

Bezugspreise: Jahresabonnement Fr. 10.-, Einzelnummer Fr. 1.10
Ausland (unter frankiertem Streifband) bitte anfragen

Insertionspreise: 1/1 Seite Fr. 120.-, 1/2 Seite Fr. 65.-, 1/4 Seite Fr. 35.-, 1/8 Seite Fr. 20.-.
Bei Wiederholungen Spezialrabatt nach Tarif.